

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Eisen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
 Garbanergasse, Horvath's Haus,
 Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 285.

Mittwoch, 10. Dezember.

1851.

Oesterreich.

Wien. Die kais. russische Regierung soll geneigt sein, nach Aktivierung des neuen österr. Zolltarifes, einen auf neuen Grundlagen basirten Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen.

* Die Lotteriekollektanten sind zu ihrer eigenen Sicherheit aufmerksam gemacht worden die s. g. Verkaufsloose für jene Ziehungen, deren Zahlen mit Telegraphen eingekendet werden, rechtzeitig aus dem Verkauf zu bringen, weil die Zahlen nach jeder Ziehung schon in Wien sein können. Gleichzeitig mit dieser h. Verfügung erfährt man, daß es vor Kurzem einem Industrieller gelang durch eine telegraphische Depesche, die beiläufig lautete: „An Zucker befindet sich ein Vorrath im Werthe von 5,322,894 hier.“ die gehobenen Zahlen 53. 22. 8. 9. 4, an Ort und Stelle zu bringen und durch seinen Helfershelfer Einkäufe von Loosen zu veranlassen. Die Spekulation soll aber verunglückt und nur ein einziges Loos, dessen Gewinn die Telegraphirungskosten kaum deckte, mit den Gewinnzahlen gefunden worden sein.

* Die ehem. k. k. Josephsakademie wird am 1. Jänner wieder eröffnet. Der Lehrkurs ist nach dem h. Orts bereits genehmigten Lehrpläne ein vierjähriger und die Zöglinge werden durchaus zu Magistern der Chirurgie promovirt. Im ersten Jahre werden Anatomie und Hilfswissenschaften, im zweiten Physiologie und Pathologie, im dritten und vierten praktische Chirurgie und Medizin vorgetragen. Am 1. Jänner tritt vorläufig nur der erste Jahrgang in's Leben. Die Anatomie wird mit der Geburtshilfe, sowie die Chirurgie mit der Oculistik verbunden.

Deutschland.

** In Hannover hat der Kampf zwischen Regierung und Ständen bereits begonnen. Der Antrag und Erlaß einer Kondolenz- und Gratulationsadresse an Se. Maj. den König wurde zwar in beiden Kammern angenommen, in der ersten jedoch mit einem Zusatz, der den Inhalt in stark antiministerieller Färbung vorschreibt und einerseits den Schmerz des Landes aussprechen soll, daß Se. hochselige Majestät durch den Tod verhindert waren, die Verheißungen und der Vollendung bereits so nahe geführten Schöpfungen vollständig in's Leben zu führen, andererseits bei der Gratulation auszudrücken, daß Se. Maj. auf dem von Sr. hochseligen Majestät eingehaltenen Wege fortwandeln werde. Dieser Antrag wurde mit 16 gegen 14 Stimmen angenommen. Obgleich die zweite Kammer einen derartigen Beschluß nicht faßte, wird die Adresse doch einen sehr ähnlichen Inhalt erhalten.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Sämmtliche Mannschaften (Infanterie und Kavallerie) der unsere Garnison bildenden Bundesstruppen erhielten gestern Abend per Mann 40 scharfe Patronen; auch die Artillerie wurde mit gehöriger Munition versehen.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember 5 Uhr Abends. Ich setze meinen Bericht über die Bewegung fort, insofern es einem Einzelnen gegeben ist, dieselbe wahrzunehmen.

9 Uhr Abends. Auf den belebtesten Plätzen der Boulevards ist ein Plakat des obersten Gerichtshofes angeschlagen. Le président de la république est traité à la République et mis hors la loi. Ein Offizier, der am Café de Paris vorübergeht, reißt das Plakat herunter, die Menge wirft ihn zu Boden.

10 Uhr Abends. Gerüchte gehen: General Bedeau, der mit den 31 Verhafteten der Nacht vom 1. auf 2. Dezember nach Ham transportirt worden, soll an den Wunden gestorben sein, die er bei seiner Verhaftung erlitten. — Joinville landet in Lille (?). — Caussidière und Ledru-Rollin sind gelandet und befinden sich in den Norddepartements (?).

11 Uhr. Eine Proklamation des Societé d'Action von Flottes, Mabier de Montjau, Viktor Hugo, C. Sue, u. a. m. unterschrieben, wird in den Faubourgs angeschlagen. — Aufforderung zum Kampf. — Eine Schaar von ungefähr 500 Blousenmänner zieht über das Boulevard Montmartre und Poissonniere mit zwei Fahnen und die Marfellaife singend. — Die Gruppen zerstreuen sich und die Nacht scheint ruhig zu verlaufen.

** 4. Dezember Morgens. Der Erzbischof von Paris, Mgr. Sibour, ist auf der Gasse verhaftet worden (?).

1 Uhr Morgens. Der Kampf beginnt auf allen Punkten, bei der Madeleine, im Faubourg St. Martin, St. Denis, à la Chapelle. Die furchtbarste Aufregung und Wuth regt sich allenthalben. Ich kann Ihnen nur mit Mühe diese Notizen sammeln. Die Zeitungsauszüge kommen Ihnen ohnedies zu. Ich sammle meinen Bericht auf der Straße. Wer weiß, was in wenigen Stunden sein wird. Das dumpe Kampfsgeräusch schlägt von zwei Seiten an mein Ohr.

3 Uhr. Nachrichten aus den Departements melden, daß sich die Stadt Orleans, Amiens, Rheims zum Kampfe erhoben, und daß die Generalräthe daselbst über die bewaffnete Macht verfügen. Der Präsident des Tribunals in Rouen hat sich mit der Nationalgarde und dem Truppenkommando vereinigt, um die Legalität aufrecht zu halten und das Veröffentlichen und Ausschlagen der Regierungsplakate zu verhindern.

Halb 5 Uhr. Der oberste Gerichtshof läßt seine Plakate abermals vertheilen, und meldet in denselben, daß er mit 11. Dezember das Urtheil des Präsidenten der Republik, als Verräthers am Vaterlande, und aller seiner Gewalten entkleidet, promulgiren werde. Der Kassationshof von Paris hat diese Entscheidung in seine Register eingetragen. Durch diese That hat der oberste Gerichtshof die legale Gewalt an sich gerissen und den Lokalbehörden, d. h. den Generalräthen übertragen.

5 Uhr. Während ich schreibe lodert der Kampf auf allen Seiten empor. Faubourg St. Antoine, du Temple, die Stadquartiers in derselben Gegend sind mit ihren engen Gassen der Hauptschauplatz des Kampfes. Von der Rue Rambuteau scheint der Kampf auszugehen.

** Paris, 4. Dezember. Die Abstimmungen der Armees haben bereits heute begonnen. Alle Soldaten haben einstimmig ihre Stimmen abgegeben, bis auf einen Soldaten des 72. Regiments, welcher erklärte, er wolle sich enthalten, er sei nicht genug aufgeklärt, um ein solches Votum abgeben zu können.

Sämmtliche Deputirte, welche in Folge der Theilnahme an dem bereits erwähnten Vorgang im zehnten Bezirk verhaftet wurden, sollen in Freiheit gesetzt worden sein.

Die Gerüchte von der Ankunft Ledru-Rollin's, um sich an die Spitze der Arbeiter zu stellen, sind falsch.

Die Namen der Generale, welche die Divisionen der Pariser Armee befehligen, und die Sache Ludwig Napoleons mit Energie unterstützten, sind: Carrellet, Levasseur, Renault, Kort, Reibell, Dulac, Bourgon, Cotte, Gauribert, Herbison, Marulaz, Courtigis, Sauboul, Ripert, Porey.

Eine Menge Generale haben sich in's Elysée begeben, um dem Präsidenten ihre Dienste anzubieten; diese sind: die Marfchälle Creelmanns und Jerome Bonaparte, die Generale Flahault, Anthouard, Schramm, Hautpoul, Baraguay d'Hilliers, Bourjolly, Etang, Morris, Bast-Bineur, Daumas, Delarne, Ornano, Preval, Panchape, Bougenel, Labreton, Piat, Rebillot, Lounemine, Re-signy, Saint Simon u. s. w. Mehrere von diesen Generalen gehörten zu der aufgelösten Nationalversammlung. Eben so haben auch viele in Dispositionität versetzte Land- und Seeoffiziere L. Napoleon ihre Dienste angeboten.

** 4. Dez. (Berichte aus den Departements). Aus den Departements laufen fortwährend die besten Nachrichten ein. Die Militär- und Civilbehörden von Chateauroux und Limoges sagten ihre kräftige Mitwirkung zu; diese Nachrichten sind von 3 Uhr Morgens.

Nord-Lille, 3. 1 3/4 Nachmittags. Die Nachrichten von Turcoing und Moubair sind ausgezeichnet; die Publikation der Regierungsmaßregeln wurden in diesen zwei Industrie-districten günstig aufgenommen.

In Valenciennes, Douai und Condé und Dunquerque dauert die Ruhe fort. Saint-Amand, Cleain und Condé waren durch die Nacht ruhig! öffentliche Lokale waren gesperrt.

Jandre und Loire, 3. 12 1/2. Der Präfekt glaubt für die Erhaltung der Ruhe einstehen zu können. In Tours herrscht die vollkommenste Ruhe. Die Majorität scheint mit dem Präsidenten. (4 3/4 Abends).

Seine-Inférieure. Rouen ist vollkommen ruhig; die Nationalgarde beißt sich, dem Aufruf der Behörde Folge zu leisten. Die Nachrichten von Havre sind befriedigend. (8 Uhr 50 Minuten.)

Rouen und Umgebung sind ruhig. Die Nachrichten wurden günstig aufgenommen. (3 Uhr 10 Minuten.)

Loiret. Der Präfekt hat sich mit den Behörden in's Einvernehmen gesetzt. Es werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, bevor die telegraphischen Depeschen mitgetheilt werden.

Die Demagogen versuchten vergebens die Bevölkerung aufzureizen. Man sieht für diesen Abend einer Aufregung entgegen, doch man hofft sie zu bemeistern.

Marne. Die Neuigkeiten sind noch nicht allgemein verbreitet; Alles ist ruhig. Die Ordnung wurde in Rheims nicht gestört. 11 1/4 Abends.)

Vienne. Alle Maßregeln sind getroffen. Nach Chateaurault sind zwei Kompagnien Artillerie und eine Schwadron Dragoner abgegangen. Alles ruhig.

Loir-et-Cher. Es herrscht die größte Ruhe; in Blois und Vendome sind Maßregeln getroffen.

Somme. Die Ordnung wird energisch aufrecht erhalten werden. Die Aufregung ist groß, doch ist keine Störung vorgefallen.

Nievre. Das ganze Departement ist ruhig. Alles pflichtet dem Präsidenten bei.

Dise, 2. Dezember. Alles ruhig.

Das de Calais. Die Demagogen bewegen sich; doch bei der ersten Demonstration werden sie verhaftet sein. Die Masse pflichtet dem Präsidenten bei.

Cher. Vollkommene Ruhe.

Cure und Loir, 2. Dezember, halb 10 Uhr Abends. Die Aufregung herrscht.

Loiret, 2. Dezember, halb 12 Uhr Abends. Die Demagogen werden zerstreut. Die Nacht wird ruhig sein. Die Auflösung der Nationalversammlung wird auf dem Lande günstiger aufgenommen werden als in Orleans. (3. Dez., 3 Uhr 20 Minuten.) Die Demagogen wollten die Mairie nehmen, wurden aber zurückgeworfen durch die vereinten Truppen und Gardes. Diese Unterdrückung hatte einen günstigen Eindruck auf den öffentlichen Geist.

Neur. Die Nachrichten haben einen günstigen Eindruck hervorgebracht.

In Elbeuf, Louviers, Rheims und Etampes erklärten sich Gardes und Arbeiter für den Präsidenten.

Angoulême, Nevers, Nantes, Tours und Arras sind vollkommen ruhig.

** Der „Independence belge“ wird unter dem 4. Dez. Mittags geschrieben:

Obgleich die üblichen Kämpfer an den Barrikaden sich gestern wenig theiligten, so war doch der Kampf lebhaft, und zahlreiche Opfer werden beklagt. Die Spuren desselben sind bleibend den, dem Kriegsschauplatz naheliegenden Häusern eingedrückt. Da jedoch die Kanonade plötzlich und unerwartet losbrach, so sind manche unter den Gefallenen, welche nur die Neugierde auf dem Platz führte. Die Leichname blieben bis 9 Uhr auf den Straßen. Man hob dieselben endlich auf und stellte sie öffentlich aus, um die Leidenschaft des Volkes wach zu rufen, welches dieselben staunend umstand; charakteristisch bleibt es übrigens, daß unter 27 Leichen, welche an einem Orte niedergelegt waren, auch nicht ein einziger Blousenmann war. Ein anderes Kuriosum ist, daß der Widerstand von dem Café de Paris und Tortoni herkommen soll! Diese Lokale stehen auch heute unter besonderer Aufsicht. Das Militär zeigte einen leidenschaftlichen Eifer für die Sache des Präsidenten. Unter den Todten von heute Morgen befinden sich auch der Repräsentant Dussoubs-Gaston. 14 Insurgenten, mit den Waffen in der Hand, wurden gefangen, und der Proklamation des Kriegsministers gemäß alsogleich erschossen.

Mittwochs, so wie in der Nacht auf Donnerstag, blieben 137, unter diesen ist die Zahl der Neugierigen die bedeutendere. Das Militär zählt geringe Verluste. Durch ein Mißverständnis traf es sich, daß zwei Abtheilungen aufeinander Feuer gaben. Die Massen der Arbeiter haben sich bis jetzt noch nicht an dem Kampf theiligt, der heute bereits viel von seiner Heftigkeit verlor.

Gestern Nachts verließ der Präsident das Elysée und wurde vom Militär auf's Wärmste begrüßt. Er beabsichtigte, sich auch während des Tages sehen zu lassen, doch seine Generale widersetzten sich ihm ernstlich: „Wenn eine Kugel Sie trifft,“ rief Magnan, „was soll dann aus uns übrigen werden?“

** Das Allier-Departement zeigt sich bis jetzt am schwierigsten; Die Lage von Moulins ist sehr ernst.

** 5. Dez. Der „Moniteur“ enthält heute folgenden Dekret:

„Im Namen des französischen Volkes. Der Präsident der Republik. In Anbetracht, daß die Art der Wahl, wie sie unter andern Bedingungen durch das Dekret vom 2. Dez. angenommen worden ist, um die

Aufrichtigkeit der Wahl sicher zu stellen; in Anbetracht aber, daß das gegenwärtige in Anwendung gebrachte geheime Abstimmens die Unabhängigkeit der Stimmen den sicherer stellt; in Anbetracht, daß der wesentliche Zweck des Dekretes vom 2. Dez. der freie und aufrichtige Ausdruck des Volkswillens ist, dekretirt: Die Artikel 2, 3 und 4 des Dekretes vom 2. Dez. werden umgeändert wie folgt: Art. 2.) Die Wahl wird nach dem allgemeinen Stimmrecht stattfinden. Werden 1/3 von allen 21 Jahre alte Franzosen, die im Besitze ihrer bürgerlichen und politischen Rechte sind, Art. 3.) Sie müssen sich rechtfertigen, sei es durch ihre Inschriftion auf den Kraft des Gesetzes vom 15. März 1849 gemachten Listen, sei es durch die Erfüllung der in diesem Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten. Art. 4) Die Abstimmung findet während der Tage des 20. und 21. Dez. statt in dem Hauptorte einer jeden Gemeinde von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends. Die Abstimmung wird stattfinden:

Nach dem geheimen Struttinium.
Durch Ja oder durch Nein.
Vermittelt eines geschriebenen oder gedruckten Zettels.

Gegeben im Palais des Elysee, den 4. Dez. 1851.
Louis Napoleon Bonaparte.

Der Minister des Innern: de Morny.

** Nach dem „Moniteur“ wird den Repräsentanten der am 1. Dez. fällig gewesene Gehalt von dem Staats- schatz vom 7. Dez. an ausbezahlt.

** Folgende Proklamation ist so eben erschienen:
„Nationalgarden des Seine-Departements!
Paris, 5. Dez. 1851. Soldaten der Nationalgarde!

Ich habe euch nicht berufen, um Antheil an dem Kampfe, der von Urhebern der Anarchie gegen die Gesellschaft wieder unternommen worden ist, zu nehmen; ich weiß, daß wenn eure Hilfe ihnen nöthig gewesen wäre, das Land und euer General auf euch zählen konnte; aber die Begeisterung eures Patriotismus ist vor dem Gehorsam, den ich von euch verlange, zurückgewichen, ich erwarte dieses von euch, und ich danke euch.
Der Generalkommandant: Lawoestine.

Für gleichförmige Abschrift:
Der Oberchef des Generalstabs: Vieyra.

An den Mauern von Paris war folgende Proklamation angeschlagen:
Soldaten!
Ihr habt heute einen großen Akt eures militärischen Berufes gethan. Ihr habt das Land vor Anarchie und vor dem Zerfalle bewahrt, und die Republik gerettet. Ihr habt gezeigt, was ihr seid und immer werdet, brav, aufopfernd, unermüdet. Frankreich bewundert und dankt euch. Der Präsident der Republik wird nie eure Aufopferung vergessen; der Sieg kann nicht vergebens sein. Das echte Volk, die Gutesinnigen sind mit euch.
In allen Garnisonen Frankreichs sind eure Wafsenbrüder stolz auf euch und werden, wenn es nöthig ist, eurem Beispiele folgen.

Der Minister des Krieges:
de St. Arnaud.

** Der General S. Arnaud, Kriegsminister, hat folgende Verordnung erlassen:

Verordnung, Paris, 4. Dez. Jedes Individuum, welches auch seine Stellung sein mag, das in einem Verein oder Verbindung angetroffen wird, die zum Zweck hat, irgend einen Widerstand gegen die Regierung zu organisiren, oder ihr Handeln zu paralyisiren, wird als ein Mitschuldiger der Insurrektion betrachtet. — In Folge dessen wird es sofort verhaftet und den Kriegesgerichten übergeben, die in Permanenz erklärt sind.

Der Maire von Amiens ist abgesetzt worden.

Nach der „Patrie“ haben viele Verhaftungen stattgefunden. Eine gewisse Anzahl Ausländer, Londoner Agenten, sollen diesem Journal nach ebenfalls verhaftet worden sein.

Der Pyramidenverein hat mit Ermächtigung der Regierung eine Sitzung gehalten.

** 5. Dez. Dem „Konst. Bl. aus B.“ wird geschrieben: Es ist über die gestrige Schlacht nicht viel Einzelnes noch bekannt, denn was die halbamtlichen Blätter melden, verdient in Zuständen, wie die gegenwärtigen, kein unbedingtes Vertrauen, und die Orte, wo der Kampf stattgefunden, sind heute noch schwer zugänglich, jedenfalls ist es daselbst schwer, den Hergang der Dinge zu erkunden, da das Militär keine Gespräche duldet. Der Kampfplatz hatte übrigens einen sehr bedeutenden Umfang, und war fast überall mit Hartnäckigkeit verteidigt. Die Zahl der Todten wird sehr verschoben angegeben, allein sie muß jedenfalls die der Verwundeten übersteigen, da in vielen Orten, die halbamtlichen Blätter gestehen das selbst ein, die Gefangenen ohne Pardon über die Klänge springen mußten. Zum erstenmal in einem Bürgerkriege ward diese Strenge hier geübt, sei es, weil früher in ähnlichen Fällen der Kampf nur um ein Prinzip, diesmal aber um das Gesetz stattgefunden, sei es aus andern eben nicht zu errathenden Gründen, genug es ist so. Die Truppen haben einem Tagesbefehle gemäß gehandelt, welcher an die Mauern angeheftet war und worin der Kriegsminister verordnet, daß Jeder, der eine Barri-

fade verteidigen oder bewaffnet gegen die öffentliche Gewalt aufträte, keinen Pardon zu erwarten habe — und der Kriegsminister hat fast durchgängig Wort gehalten. Man schätzt daher die Todten seitens der Aufständischen auf mehrere Hundert, denen eine fast gleiche Anzahl Verwundeter auf Seiten der Armee entsprechen soll. Die Zahl der Todten ist bei der letztern sehr gering. Der Kampf scheint zu Ende zu sein, allein es ist dies nur Schein, denn morgen oder in einigen Tagen kann der Kampf wieder ausbrechen, freilich nicht mit bestem Erfolg. Der Präsident soll in der öffentlichen Abstimmung den Grund gesucht haben, welcher das Volk in Wuth gesetzt habe, daher die geheime Abstimmung wieder hergestellt ist. Es läßt sich in dem Augenblicke noch nichts sagen, welche Wirkung dieses unstrittig sehr große Zugeständniß gemacht hat.

Unter dem 6. Dezember wird der „Independence“ geschrieben:

Ein zweites Dekret der theilweise versammelten Repräsentanten lautet: Die Nationalversammlung gebietet den Direktoren aller Gefängnisse und Detentionshäuser sämtliche, wegen Verletzung der Verfassung inhaftirten Repräsentanten frei zu geben. Benoist d'Azay, Vitet, Chapot und Grimaut. Von den verhafteten Repräsentanten wurde eine große Zahl unbedingt freigelassen. Faubourg Saint Antoine, Saint Marceau und das linke Ufer sind fortwährend ruhig. In Nantes soll sich der Generalrath versammelt, und die Gewalt an sich genommen haben. Trotz der Aufregung sah man selbst heute Arbeiter ihre Einlagen in die Sparkassen tragen. Die Aufregung unter den Repräsentanten hat sich noch in keiner Weise gemildert.

** Ueber die Verhaftung Changanier's erzählt man folgende Details: Als die Polizeigenossen in Begleitung der bewaffneten Macht unter dem Befehle eines Offiziers um 4 Uhr Morgens bei dem General anpochten, weigerte sich der Pförtner zu öffnen, mit der Bemerkung, daß ein Polizei-Kommissär in einem Privatbureau allein das Recht habe, einzudringen. Die Polizei zog sich sammt den Soldaten zurück und fand sich nicht veranlaßt, das Thor zu sprengen, als plötzlich ein Laden nebenan sich öffnete, wodurch der Eintritt in das Haus Changanier's möglich wurde. — „Ich erfülle eine schmerzliche Sendung, General,“ sagte der Offizier, „ich komme, Sie gefangen zu nehmen!“ — „Das genügt mir,“ erwiderte Changanier, der noch nicht angekleidet war, „gönnen Sie mir einige Minuten und ich folge Ihnen.“ Changanier sprach kein Wort weiter, und folgte binnen wenigen Minuten der bewaffneten Macht; seine Haltung war verächtlich und gleichgültig.

** Auch General Lamoricière ward schon um 4 Uhr Morgens verhaftet; er verhielt sich nicht so geduldig bei der Sache. In der Vorstadt St. Antoine sah er einige Arbeiter; er rief sie sogleich herbei. Die Soldaten der Eskorte stießen, um Lamoricière zum Schweigen zu bringen, mit den Bajonetten in den Wagen hinein; man begreift nicht, daß er dabei unverletzt blieb; bei der Ankunft in Mazas soll dem General das Blut aus der Nase geflossen sein. — Uebrigens weiß man noch immer nichts Bestimmtes, wo die Gefangenen eigentlich sind, und die Frauen Odilon-Barrot's und Tocqueville's ließen noch gestern Mittags von Mont-Balerien nach Mazas, um etwas von ihren Männern zu erfahren.

** Hr. Leon Faucher hat bekanntlich den Eintritt in die Konsultativ-Kommission verweigert; die „Indep. belge“ bringt den Wortlaut seines Schreibens an Louis Napoleon:

„Herr Präsident!

Mit schmerzlichem Ersuchen sehe ich meinen Namen unter den Mitgliedern einer von Ihnen so eben eingesetzten Konsultativ-Kommission figuriren. Ich glaube nicht, Ihnen das Recht eingeräumt zu haben, mir diese Beleidigung (injure) zuzufügen. Die Dienste, welche ich Ihnen erwies, in der Meinung, sie dem Lande zu erweisen, berechtigten mich vielleicht, von Ihnen eine andere Vergeltung zu erwarten, mein Charakter verdiente in jedem Falle mehr Achtung. Sie wissen, daß ich während einer ziemlich langen Laufbahn meine Prinzipien der Freiheit eben so wenig verleugnete, wie meine Hingebung für die Ordnung, ich habe nie, weder mittelbar, noch unmittelbar, an einer Verletzung der Gesetze Theil genommen, und um das Mandat, welches Sie mir ohne Einwilligung übertragen, zurückzuweisen, brauche ich mich nur an jenes zu erinnern, welches ich aus den Händen des Volkes erhalten und behalten habe. Leon Faucher.“

** Eine Depesche von Ham an die Regierung berichtet, daß die Gefangenen um 4 Uhr Morgens, ohne irgend eine Unterbrechung, in der Festung angekommen seien.

** Der „Patrie“ zufolge soll General Farias, welcher eine Brigade in Paris befehligte, seine Dimission erhalten haben.

Strasburg, 5. Dezember. Deffentliche Orte sind zum Ersticken angefüllt; jede neue Nachricht wird begierig vernommen und mit Schnelligkeit verbreitet. Der Kleberplatz ist noch mit einer starken Militärabtheilung besetzt. Die Ordnung ist jedoch auf keinem Punkt in der Stadt gestört worden. Ein Infanteriebataillon hält den Hof und die Gebäude der Eisenbahnen besetzt. Der Präfekt hat folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Bewohner Strasburgs! Wichtige Ereignisse wurden in Paris zu Tage gefördert. Ein Aufruf an das Volk ist verkündet. In wenigen Tagen wird die Nation be-

rufen werden, ihren höchsten Beschluß zu erlassen. Bis der Volkswille sich durch die allgemeine Stimmgebung aller Franzosen kund gebe, müssen die Gesetze gewissenhaft beobachtet werden. In der Ruhe, in der Beachtung der Gesetze wird das Volk sich für Ausübung seines Rechts vorbereiten. Der Aufruf Curer Beamten ist, für die öffentliche Ordnung zu wachen; diesen Aufruf werden sie erfüllen mit der Entschlossenheit, die sie aus dem Gefühl der Pflicht schöpfen. Zähet auf ihre Ergebenheit und leistet ihnen jene Mitwirkung, die sie im elstfässischen Patriotismus zu finden gewohnt sind. Strasburg, den 4. Dezember 1851. Der Präfekt C. West. — Sämmtliche Besatzungstruppen sind heute berufen worden, sich über die im „Aufruf an das Volk“ gemachten Vorschläge auszusprechen. — Gestern Nachmittags begann die Abstimmung des Militärs und dieselbe wird heute fortgesetzt werden. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß sich bis jetzt der größte Theil dieser Wähler zu Gunsten Louis Napoleons ausgesprochen. — Andererseits hingegen will man behaupten, daß ein Regiment in oppositionellen Sinne votirt habe. — Die Truppen haben einen sehr ermüdenden, beschwerlichen Dienst; jedoch hofft man, daß die ausnahmsweisen Vorkehrungen in einigen Tagen beschränkt werden können.

Orleans, 4. Dez. Ueber die gestrigen (bereits kurz erwähnten) Vorfälle hier entnehmen wir dem „Moniteur du Loiret“ Folgendes: Die Repräsentanten Martin und Michot kamen am 3. von Paris hierher an, stellten sich an die Spitze von einigen hundert Menschen, und zogen unter dem Rufe „Vive la Constitution!“ gegen das Stadthaus. Die Nationalgardenwache daselbst hatte sonderbarer Weise, obgleich der beabsichtigte Handstreich bereits im vorhinein bekannt war, keine Ordre erhalten und befand sich zum großen Theile in den innern Räumen. Im Augenblick war der Hof und die Vorhalle des Stadthauses von Menschen übersüthet. Dieselben versuchten die Nationalgarden zu entwaffnen. Diese setzten sich aber mit Entschiedenheit zur Wehre. Die Maire-Adjunkten eilten herbei und suchten die Menge zu beruhigen. Herr Martin erklärte, keine feindseligen Absichten zu hegen, sondern nur mit der Maire sich über eine abzufassende Proklamation ins Einvernehmen setzen zu wollen. Die Adjunkten erlaubten hierauf ihm, so wie seinem Kollegen Michot, den Eintritt. Während dessen rückte das Militär in Sturmschritt heran. Die Menge zerstäubte nach allen Seiten. General Grand ließ schnell alle Zugänge zum Stadthaus besetzen. An 50 Personen, darunter die beiden genannten, der ehemalige Präfekt Pereira, der Redakteur der „Konstitution“, Tavernier, einige Advokaten u. A. wurden gefangen genommen. — Abends war die Stadt wieder vollkommen ruhig. General Grand veröffentlichte eine Proklamation, in der er die Bewohner von Orleans zur Ruhe auffordert, und jedem Zuwiderhandelnden mit vollster Strenge droht.

** 3. Dezember. Ueber die Pariser Ereignisse sprechen die englischen Journale sehr ausführlich, aber, mit einer einzigen Ausnahme, auch sehr zurückhaltend. „Morning Post“ billigt den napoleonischen Staatsstreich als eine rettende That und preist die Konsequenz, mit welcher Louis Napoleon selbst bei dem ausnahmsweisen Schritt, zu welchem ihn die „Anarchie in der Nationalversammlung“ gezwungen, die „gesetzliche“ Basis der Republik, das allgemeine Stimmrecht, anerkannt habe! — „Daily News“ enthält sich des Urtheils ganz, außer daß es seinen Korrespondenten die Pariser Wirtschaft ein Fastnachtsspiel und die Verufung des Präsidenten an's Volk im Belagerungszustand eine „Pöffe“ nennen läßt. — Die „Times“ verdammt den Staatsstreich in abstracto, bekennt aber offenherzig, daß ihr Endurtheil von praktischem Erfolg abhängen wird. „Die französische Revolution,“ sagt sie, „ist wieder in ihrem eventrischen und unwiderstehlichen Gange.“ L. Napoleon hat „die Schranken zwischen Gesetz und Revolution überschritten.“ — „Die gesetzlichen Beschränkungen der Präsidentsur sind entweder durch diesen Schlag vernichtet, oder setzen sich gegen ihn als den Hauptfeind der Verfassung; mißlingt es ihm, so kommt er vor den höchsten Gerichtshof des Landes, gelingt es ihm, so wird er der volksthümliche Kandidat um unbeschränkte persönliche Herrschaft,“ denn daß von einer verfassungsmäßigen Regierung nicht mehr die Rede sein könne, versteht sie von selbst. In der Assemblée nationale habe ein „belegenswerther Faktionsgeist“ geherrscht; allein auch dieses rechtfertige einen coup d'Etat nicht, der das ganze „Rechtswesen im Lande mit Füßen tritt.“ Die Appellation Louis Napoleons an das allgemeine Stimmrecht kann man nur als eine Anrufung des Volkes für sein Privatinteresse auslegen; und kein Vertrauen wird man künftig auf die Unabhängigkeit einer Kammer haben können, die von seinem Belieben abhängig ist, nachdem er die Nationalversammlung der Republik gestürzt hat.“ Kurz, es frage sich, ob in Frankreich eine andere Verfassung, als die des militärischen Absolutismus möglich sei. Ein „kaiserlicher Despotismus verdiene doch wenigstens den Vorzug vor der Anarchie oder der Regierung eines Wohlfahrtsauschusses.“ So weit wäre die „Times“ mit dem seit accompli ausgesöhnt, nur beschleicht sie ein leiser Zweifel an der Befähigung Louis Napoleons zu dem Posten eines absolutistischen Vormundes einer großen Nation, wie die französische; und sie bemerkt mit Kopfschütteln, daß, „wenn

auch die in der Revolution publikan nisation sagt: „situation rüchlichti welchem nicht ver sehes un Meineid Armer, ihrer St seits kam zu Berhal gen Akte den sind gen, un allgemei lichen W daß solc Erfolge reichs e genstand gelösten Vernicht

sen und vorgebr ner Jou brachten — Bei welche g sagt, n (Abstim einstim stark ve ger als fell nich glieder jenen; wegliei unbeschr

reich m ist noch die grel glauben tifer de sen, bl Chroni tails br in das sich doch ernde n daß die tigen J News“ von der ser (?) felt am donner die in

wärtig Adresse dem g diese b nicht in Ausna kannten

U pellirt nister t testant lation die röb Staat tung a macher antwo dem r nisse i tour e zu wi Sicaa Plag. berüb veräu

Türkei.

Konstantinopel, 25. Nov. Nach mehreren unerwarteter Weise vergeblichen Konferenzen über die Angelegenheit des heiligen Grabes hat der Gesandte Frankreichs, Herr v. Lavalette, seine Geschäfte einstweilen dem spanischen Gesandten zur Besorgung übertragen. Der Gouverneur der Dardanellen hat einen österreichischen Konsultsdragoman mit Stofstreichen strafen lassen. Hierauf haben alle Konsuln ihre Flaggen eingezogen und die Kommunikationen mit dem Gouverneur suspendirt.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metallurg., Nordbahn-Akt., Wien-Loggung, etc. Prices range from 90 1/16 to 1190.

Neuere telegraphische Depeschen aus Paris als die gestern von uns gebracht sind weder hier noch in Wien eingelaufen. Die gestern Abends und heute Vormittags in unsere Hände gelangten Journale bestätigen alle, daß die Ruhe in Paris vollkommen hergestellt und in den Provinzstädten theils nicht unterbrochen worden oder wieder hergestellt ist. Die uns vorliegenden Mittheilungen sind so umfassend und solch mannigfacher Art, daß man, um uns eines oft gebrauchten Sprichwortes zu bedienen, vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht, und an eine klare, die geschichtlichen Thatsachen mit Genauigkeit und chronologischer Ordnung detaillirende Darstellung vor der Hand kaum zu denken ist. Wir haben uns bemüht, in der Rubrik „Frankreich“ die interessantesten Vorfälle, so wie mehrere die Sachlage einigermaßen beleuchtende Raisonsnements in gedrängtem Auszuge mitzutheilen.

Wiener Blätter melden: Ein Theil der Dienerschaft Sr. k. k. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Albrecht, Militär und Civilgouverneurs von Ungarn, ist bereits gestern Abends mittelst Preßburger Eisenbahn nach Ofen abgegangen.

In einem Artikel des „Pesti Napló“, welchen auch der „Spiegel“ mitgetheilt hat, wurden die Vorfahrungen veröffentlicht, welche bezüglich des in mehreren Gebirgsgegenden von Ungarn zu besorgenden Nothstandes auf a. h. Anordnung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn nunmehr der Verwirklichung zugeführt werden sollen. Der bezogene Artikel bedarf insofern einer Berichtigung, als er diese Verfügun als eine von Sr. k. Hoh. dem durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Gouverneur Albrecht ausgegangene Maßregel hinstellt, während dieselbe dem allerhöchsten Ausflusse der väterlichen Beachtung Sr. Majestät für jenen Theil der Unterthanen des Reiches zu verdanken ist, welche durch Mißgeschick und ohne eigenes Verschulden einer Verhülfe bedürftig geworden sind.

Nach einer Mittheilung des „N. Hirl.“ haben Sr. Majestät zu befehlen geruht, daß in Zukunft die von den Jazygieren und Kumanieren zu stellenden Rekruten nur ungarischen Regimentern eingereicht werden sollen.

Jene Diebin, welche den von uns erwähnten Coup in einer hiesigen Schnittthandlung vollführte, ist durch unsere thätige Polizei bereits zu Stande gebracht. Das sie begleitende Dienstmädchen war von ihr auf der Gasse aufgenommen worden, und hatte somit nur als willenloses Werkzeug gedient.

Mitter Appert ist vorgestern von Wien hier angekommen und heute bereits wieder abgereist, um das große Gefängniß zu Labor und die neu installirte Ingenieurakademie zu besuchen, gedenkt jedoch binnen Kurzem wieder in Pest zu sein.

Vorgestern Morgens erschien ein einziges Blatt in Wien, welches die neuesten Pariser Ereignisse mittheilt „Die Morgenpost“. Eine Auflage von etwa 15,000 Exemplaren war in Kurzem vergriffen.

Bei Gelegenheit der zum Besten des wohlthätigen Frauen-Vereines am 6. d. M. stattgehabten Theater-Vorstellung, sind folgende besondere Gaben dargebracht worden: Franz v. Urményi 6 fl. Graf Dionis Almásy 10 fl. Witwe Adam Benický 6 fl. Graf Samuel Teleky 10 fl. B. Leonie Csekonicz 6 fl. Witwe v. Halassy 5 fl.; verwitwete Baronin Kray 6 fl. Graf Georg Almásy 10 fl. Protmann, k. k. Stadthauptmann 6 fl. Johann v. Simoncsics 10 fl. Kipták 20 fr. Zusammen 75 fl. 20 fr. C. M.

Indem der Verein für diese wohlthätigen Spenden so wie für den gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums im Namen der Armee seinen Dank ausdrückt, hält er es zugleich für seine Pflicht hiemit öffentlich zu danken. Dem Fräulein Kornelie v. Hollósy, welche die Güte hatte nicht nur diese Vorstellung zu veranlassen, sondern auch darin ohne alles Honorar mitzuwirken,

ferner der geehrten Direktion des National-Theaters für die Ueberlassung des Theaters, namentlich aber dem Herrn Ober-Intendanten Johann v. Simoncsics, welcher nebst seinen vielfachen Bemühungen dem wohlthätigen Zwecke auch noch ein Geldopfer zuwendete, — so wie auch dem k. k. Hrn. Obersten Grafen v. König des k. k. Graf Rhevenhiller Infant-Regis. für die gütige und unentgeltliche Ueberlassung der Regiments-Kapelle; endlich aber dem Kompositur der aufgeführten Oper Herr Franz Doppler, welcher mit der freundlichsten Zuverlässigkeit der ihm gebührenden Antilème großmüthig zu entsagen, und hiedurch der Armen ein bedeutendes Opfer zu bringen die Güte hatte.

Wofür allen diesen Menschenfreunden, so wie dem mitwirkenden Theater-Personal hiemit der wiederholte Dank des Vereines ausgedrückt wird. — Pest, den 7. Dez. 1851. Albert Solitéz, Sekretär des Pester wohlthätigen Frauenvereines.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét 196-sz. Pest, szerdán, december 10-én, 1851:

III. Richard király.

Szomorujáték 5 felvonásban. Irla Shakespeare, ford. Vajda P. Kezdete 7 órakor, vége 10-édfélkor.

Hólnap, csütörtökön, december 11-én, bérlétszünettel: Uj szereposztással és rendezéssel:

Bál-éj.

Opera 5 felvonásban, Aubertól.

Pester deutsches Interims-Theater.

25. Vorstellung im Abonnement. Mittwoch, den 10. Dezember 1851.

Zum vierten Male:

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Personen:

- List of characters for 'Das Gefängniß': Doktor Hagen, Privatgelehrter, Witte; Mathilde, seine Frau, Frau Julius; Baron Wallbeck, Herr Urban; Ramsdorf, Hr. Volkmar; Adelgunde von Delmenhorst, Frau Grill; Friedheim, Gefängniß-Inspektor, Hr. Eichenwald; Hermine, seine Tochter, Fräul. Kropf; Günther, Wallbecks alter Diener, Hr. Schütz; Pförtner eines Gefängnisses, Hr. Mann.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

3. Abonem. Mittwoch, den 10. Dez. 1851. 7. Vorst. II zum ersten Male:

Paul Lambert.

Neues Schauspiel in 4 Akten. Mit theilweiser Benützung einer französischen Novelle von Ed. Liebold.

Personen:

- List of characters for 'Paul Lambert': Bernhard Amstling, Hr. Berg; Friederike, seine Frau, Fr. Karstlin; Adolfin, seine Tochter erster Ehe, Fr. Monde; Paul Lambert, ihr Gemal, Hr. Freumann; Emil Herzog, der Hausfreund, Hr. Karstlin; Ferdinand Wellbau, Hr. Korn; Moorland, Hr. Echten; Caspar, Lambert's Diener, Hr. Schwarz; Eduard, Amstling's Diener, Hr. Jordis; Ein Diener Wellbau's, Hr. Schubert.

Der erste, zweite und vierte Akt spielt auf Lambert's Landgut bei Hamburg, der dritte bei Wellbau in Hamburg. Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Joachim Ehoff, Kaufmann, von Proßnitz. — Anton Fuchs, Mayer Wiener u. David Trenschner, Kaufleute. von Fünffirchen. — Franz Seywald, Kaufmann, von Wien. — Anton Krauß, ff. Waldmeister. — Ludwig Wirter und Franz Mack, Geistliche, von Neograd.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Nikolaus Csery, ff. Finanzdirektions-Concivist, von B. Gyarmath. — Carl Büttner, Geistlicher, von N. Droßi. — Franz Beiler, ff. Hauptmann, von Temesvár. — Büttner, Comitätsbeamter, von Gran. — Joseph Rudnay, Gutsbesitzer, von Bieltz.

Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Emerich Toth, von Kecskemet. — Peter Szaroy, von Gr. Körös. — Joseph Nagy, a. d. Somogy. — Joseph Szeregi und Leopold Fridl, v. Gödöllő. — Alex. Nemeth, Advokat, Martin Kayn und Frau Stefanovits, von Raab.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Anton v. Segy, ff. Oberstleutnant. — v. Langsfeld, ff. Hauptmann, von Kaschau. — Job. Eder, ff. Genes'armerie-Plutnant. „Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Johann Suniog,

auch die konservative Partei mit Allem, was im Rath und in der Armee Frankreichs geblüht hat, von der gestrigen Revolution vernichtet sein mag, die revolutionären und republikanischen Elemente in ihrer vollen Kraft und Organisationskraft geblieben sind.“ — „Morning Chronicle“ sagt: „Der einzige Mann in Frankreich, welcher die Konstitution beschworen hat, hat sie gebrochen. Bei aller Berücksichtigung des böswilligen Egoismus seiner Feinde, mit welchem er den Staatsstreich beschönigt, können wir doch nicht vergessen, daß nach dem Buchstaben des positiven Gesetzes und der Moral, der eben vollbrachte Akt sich bis zum Meineid und Hochverrath versteigt. — Unterstützt ihn die Armee, so wird er fortwährend in Versuchung gerathen, mit ihrer Hilfe jede innere Opposition niederzuschlagen. Andererseits kann die Nothwendigkeit, diese Armee in guter Laune zu erhalten, ihn zu Krieg und Eroberungsversuchen treiben.“

Der „Globe“ will „die von Louis Napoleon begangenen Akte illegaler Gewaltthätigkeit nicht rechtfertigen; dieselben sind im Interesse seines persönlichen Ehrgeizes begangen, und werden keineswegs durch die Proklamation des allgemeinen Stimmrechts, als Accompagnement zu willkürlichen Verhaftungen und dem Kriegsrecht, gesühnt.“ Aber daß solche Akte möglich sind und sogar von unmittelbarem Erfolg begleitet werden, zeigt, daß die ganze Lage Frankreichs eine gewaltthätige ist. „Die Verfassung war ein Gegenstand der Verachtung für beide Hauptparteien der aufgelösten Versammlung; die einzige Frage war, wem ihre Verwirklichung zu Gute kommen sollte.“

Großbritannien.

Die Nachrichten aus Paris haben auf allen Börsen und Märkten Englands einen großen Eindruck hervorgebracht. In Liverpool wurden die gestrigen Londoner Journale, welche die letzten telegraphischen Berichte brachten, mit ein bis zwei Schilling per Stück verkauft. — Bei der großen Reform-Konferenz in Manchester, welche gestern stattfand, wurden sieben Resolutionen gefaßt, worunter die wichtigsten: Forderung des Ballot (Abstimmung durch Kugelung), und kürzere Parlamente, einstimmig angenommen. Die Partei war ungemein stark vertreten, und verpflichtete alle Mitglieder, weniger als die aufgestellten Punkte vom Ministerium Russell nicht anzunehmen. Die Zahl der anwesenden Mitglieder in der Free-Trade-Hall belief sich auf 7000 Personen; einige tausend aber hatten aus Mangel an Raum wegbleiben müssen. Es herrschte bei diesem Meeting der unbeschreiblichste Enthusiasmus.

Die englischen Morgenblätter widmen Frankreich mehr als die Hälfte ihres Raumes. Ihr Urtheil ist noch immer schwankend und stellt in einzelnen Fällen die grellste Inkonsistenz zur Schau. — Wird man es glauben, daß die Radikalen, Sun und Morning Advertiser den Präsidenten als den Retter der Republik preisen, bloß weil er Thiers eingesperrt hat? Morning Chronicle, dessen Korrespondent die größte Masse Details bringt, und zwar Details, welche den Staatsstreich in das gemeinste und lächerlichste Licht stellen, verhöhnt sich doch im Leitartikel mit dem Gedanken an eine dauernde napoleonische Diktatur durch die Ueberzeugung, daß dieselbe nothwendig mit einer friedfertigen auswärtigen Politik Hand in Hand gehen würde. „Daily News“ deutet zwischen den Zeilen an, daß es auf einen von den nordischen Mächten anerkannten absoluten Kaiser (?) in den Tuilerien gefaßt ist. Times hingegen zweifelt am längsten an dem Gelingen des Handstreiches und donnert am hartnäckigsten gegen die destruktive Tendenz, die in dem Staatsstreiche liegen soll.

5. Dez. Mehrere von den französischen, gegenwärtig in London anwesenden Flüchtlingen, haben eine Adresse an das französische Volk erlassen, die heute in den englischen Blättern abgedruckt ist, und vielleicht bei dem gegenwärtigen Zustande von Paris, bloß durch diese bekannt werden dürfte. Es läßt sich denken, daß sie nicht in den sanftesten Ausdrücken abgefaßt ist. — Mit Ausnahme von Louis Blanc finden wir keine der bekannteren Persönlichkeiten unterzeichnet.

Italien.

Turin, 1. Dez. Der Senator Castagneto interpellirt heute in der Kammer der Abgeordneten den Minister des Innern in Betreff der Erbauung einer protestantischen Kirche. Er stützte sich bei seiner Interpellation auf den ersten Artikel der Konstitution, wodurch die römisch-katholische Religion einzig und allein als Staatsreligion bezeichnet wird und sprach die Befürchtung aus, daß der Protestantismus Anhänger im Lande machen werde. Der Minister des Innern Galsvagno antwortete dem Interpellanten. Er bewies, daß nebst dem römisch-katholischen auch andere Religionsbekenntnisse im Lande geübt werden müssen. Marschall Cas-tour erhebt sich, um die Behauptungen des Ministers zu widerlegen. Während er seine Rede begann, trat Ciccardi in den Saal und nahm neben Gioja seinen Platz. Man vermuthete, er werde in dieser ihn so nahe berührenden Angelegenheit das Wort zu ergreifen nicht versäumen.

Gutsbesitzer, von Hiedglut. — Anton und Joseph Ber, dann Gustav Müller, Musici, Norbert Müller, Privatier, und Franziska Müller, Violinspielerin, sämmtl. aus Böhmen.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 9. Dezember 1851.

Table with 4 columns: Besten Qualität, Mittlere, Mindere, and a fourth column for prices. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, and Futurug.

Wiener Börsen-Course 8. Dezember.

Table of stock market prices for various items like Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., and various bank shares.

Wasserstand der Donau am 9. Dezember.

6 Schub 11 Zoll 0 Linien ober Null.

Lotto-Ziehung.

Wien: 79 37 71 68 41. Nächste Ziehung ist am 17. Dezember 1851. Prag: 17 64 72 61 40. Brunn: 37 5 31 67 28. Nächste Ziehung ist am 13. Dezember 1851.

Sparcassen.

Beste Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock. Diner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 285

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

10. Dezember 1851.

Ein junger Kalligraph hat die Ehre anzuzeigen, daß er mit dem Unterrichte nach seiner ganz neu erfundenen Methode, wonach Jeder, Herren und Damen in 10 Stunden

die beste und leserlichste Schrift erhält, auch hier beginnt. Derselbe unterrichtet auch im Ungarischen. — Gefällige Adressen übernimmt man: Königsgasse Nr. 33, Thür-Nr. 5 661—(1, 3)

Zinnsbekenntniß- und Hausbeschreibungs-Bögen, mit Querlinien versehen.

sind fortwährend in der k. k. pr. Steimle'schen Lithographie (Alte Postgasse, Karczag'sches Haus Nr. 4) in einzelnen Bögen zu 1 und 2 fr. Conv.-Mze. zu bekommen. 663—(1)

Zu Festgeschenken zu empfehlen!

Bei G. Westermann in Braunschweig erschien so eben und ist bei HERMANN GEIBEL, Buchhändler in Pest, vorrätzig:

Dichtergarben,

vom Felde deutscher Lyrik zusammengetragen

von A. Böttger.

Feinstes Velinpapier. 24 Bogen. Elegant in Goldschnitt gebunden. Preis: 3 fl. Das Schönste, was deutsche Dichtkunst schuf, hat A. Böttger mit bewährter Meisterhand zusammengestellt und geschmackvoll geordnet. — Es bietet dieses mit aller Eleganz ausgestattete Bändchen eine ebenso gediegene als feine Auswahl der zartesten Gedichte und eignet sich daher ganz vorzüglich zu Liebesgaben und Festgeschenken, besonders zu Weihnächten. 660—(1)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest.

Die Ritter vom Landsknecht.

Von Marquis v. Foudras und R. v. Montépin.

Aus dem Französischen von Dr. Aug. Diezmann.

Vollständig in 8 Theilen 3 fl. 24 fr. Conv.-Mze.

In den „Rittern vom Landsknecht“ wird ein Gemälde aus dem Leben in Paris aufgerollt, das so viel des ungeahnten Neuen und Wunderbaren aus dem Treiben der niedrigsten und höchsten Klasse der Weltstadt enthält, so reich ist an mannigfaltigen, mit fester Meisterhand gezeichneten Charakteren, an überraschenden zahllosen Abenteuern, an Schauern, die dem Leser das Haar sträuben, wie an lieblichen und komischen Episoden, daß es den „Geheimnissen von Paris“ an die Seite gestellt, ja als Kunstwerk über dieselben gestellt werden kann, weil es frei ist von sozialistischen Tendenzen. Den Kern des Romans bildet eine geheime Association falscher Spieler aus den verworfenen Kreisen der Gesellschaft, die wirklich bestanden hat, und deren Mitglieder in den verschiedenartigsten Konflikten, um sich den Schein der Ehrenhaftigkeit zu bewahren, tiefer und tiefer in den Strudel der Schande, von Lüge und Betrug bis zum Morde fortgerissen wurden.

Ärztliche Anzeige.

Von zwei Doktoren der Medizin

werden nach der neuesten und vielfach erprobten Heilart mittelst

Elektro-Magnetismus:

Rheuma, Gicht, nervöse Leiden als: Lähmungen der Gliedmaßen, Gesichtsmuskel, Augenlider; Krämpfe, Weitzanz, Gliederzittern, Migräne; Gesichtschmerz, Hüftweh, Rückenschmerz, rheumatische und nervöse Zahnschmerzen, Hypochondrie, Syphilis, Schwerhörigkeit und sonstige Ohrenleiden sicher und schmerzlos geheilt.

Ordnation täglich von 9 bis 11 Uhr Früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittag. Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis dem Schwald'schen Hause, 1. Stock rechts. (556)

Gebruckt bei Landerer und Heckenaß in Pest.

Bei Carl Edelman, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, und in allen übrigen Buchhandlungen ist als eine hübsche Weihnachtsgabe zu haben:



Der kleine Stapelmaß.

Lehrreiche Geschichte für Kinder mit 38 bunten und lustigen Bildern.

Groß 4. gebunden 54 fr. Conv.-Mze.

Dieses Büchlein mit seinem gemüthlichen, belehrenden Inhalt, ist ganz dazu geschaffen, die Kleinen zu fesseln und zu erheitern. Es zeigt, wie der kleine Stapelmaß, nachdem er in Haus und Schule artig gewesen, mit seinem Vater eine Fußwanderung antritt, wie er später fremde Länder bereiset, und durch Fleiß ein wohlhabender Mann wird. — Bild und Wort geben hier Hand in Hand. 662—(1, 2)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Mittwoch, den 10. Dezember 1851:

GROSSE VORSTELLUNG

in der höheren Reikunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.

Programm mit neuen Abwechslungen:

- 1. Die beiden Chinesen, komisches Divertissement v. d. Hrn. Walter und Martinek. 2. Der fliegende Merkur, auf 2 Pferden vom kleinen Heinz. Gautier. 3. Der wilde Küster auf der Tigerjagd. 4. Die feindlichen Vorposten, komische Szene auf 2 hintereinanderlaufenden Pferden von den Herren Winkler und Martinek. 5. Mad. Wandritschek als Parforce-Reiterin, wird eine 18 Fuß breite Schärpe überspringen. 6. Der horizontale Schwimmer, von Hrn. Walter. 7. Pas de trois, feierlicher Nationaltanz v. Josefina Jankofsky, Maria Smolensti und dem kleinen Hanausek. 8. Pas de shawl, prächtige Stellungen auf einem ungefalteten Pferde, von Fräul Olympia Persival. 9. Das Schulpferd Oriol, in der Freiheit vorgeführt vom Stallmeister Hrn. Feuerstein. 10. Die Jungfrau von Orleans, Verwandlungsszene zu Pferde, dargestellt von Madame Angellna Hager-Letard. 11. Großartige Vor- und Rückwärtsprünge auf 2 Pferden, von Hrn. Louis Gautier.

12. Zum Schluß:

Die chinesische Messe, oder: Das Künstlerfest zu Peking. Großartiges Duoblet von mehr als hundert Vorstellungen aus dem Gebiete der Kunst, abwechselnd mit Evolutionen, Gruppierungen, chinesischen Spielen, Sprüngen, Pyramiden, ausgeführt von 40 Herren und Damen der Gesellschaft.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 fr. — Ein nummerirter Sitz 40 fr. — Erster Platz 30 fr. — Zweiter Platz 20 fr. — Gallerie 10 fr.

Billets zu Logen, Logensitzen und nummerirten Sitzen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kassier, „Stadt Waizen“, zweiten Stock, Thür-Nr. 17, dann im Gewölbe der k. k. Lotto-Colektur und Tabak-Trafik im Theatergebäude, und Abends an der Kassa des Cirkus zu haben.

Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.

Morgen große Vorstellung.

Bei Landerer und Heckenaß in Pest

ist erschienen und bei

allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Mezei naptár.

Gazdasági kalendárium, a nép használataul

für das Schaltjahr

1852.

Preis in Umschlag gebestet 12 fr. Conv.-Münze.